

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 20.

Neuenbürg, Dienstag den 15. Februar

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Kgl. Centralstelle für Gewerbe und Handel hat den Antrag gestellt, die auf ihre Veranlassung herausgegebene Schrift „Volkswirtschaft für Jedermann von Rapet“, übersetzt von Mayer, welche in zweiter Auflage um den Preis von 36 kr. per Exemplar durch die Centralstelle zu beziehen ist, den Gemeinde- und Stiftungsbehörden zur Anschaffung für die Ortsbibliothek zu empfehlen.

Da das Kgl. Ministerium des Innern diesen Antrag begründet gefunden hat, so wird den Gemeinde- und Stiftungsräthen hievon Mittheilung gemacht.

Den 12. Februar 1870.

Kgl. Gem. Oberamt.
Luz. Leopold.

Lehrkurs für Obstbau in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie bisher, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeiten in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen.

Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten, im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr 4—5 Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Oculirens 8 Tage. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist in dem Gesuch um Aufnahme Nachweisung darüber zu geben, wer

die Aufenthaltskosten in Hohenheim bestreiten werde. Von Seite des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Veredlungsmesser, ein Gartenschere, einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist; diese Gegenstände können sämmtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 kr. abgelohnt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf deren gleich bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richtendes Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Kasse der Centralstelle verabfolgt werden.

Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können, und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind: worüber, sowie über unbescholtenen Ruf und bei den um einen Staatsbeitrag einkommenden Wittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist.

Auf diesen Unterricht werden die landwirthschaftlichen Vereine und die Gemeindebehörden als auf die geeignetste Gelegenheit zu Heranbildung tüchtiger Gemeinde- und Bezirksbaumwärter noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist von drei Wochen anberaumt und sind die Anmeldegesuche an die Institutsdirektion in Hohenheim zu richten.

Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu auch heuer, wie in den letzten Jahren, entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, den 4. Februar 1870.

Centralstelle
für die Landwirthschaft.
Doppel.

Neuenbürg.

Für ungültig wird der dem Wilhelm Spiegel von Grumbach im Jahre 1861 ausgestellte Heiratschein erklärt.
Den 12. Febr. 1870.

K. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Paul Maier in Calmbach wurde als Bezirksagent der Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft bestätigt.
Den 14. Febr. 1870.

Königl. Oberamt.
Luz.

Neuenbürg.

Schulmeister Bachteler in Oberhausen wurde als Bezirksagent des Auswanderer-Beförderungsgeschäfts von Albert Starke bestätigt.
Den 14. Febr. 1870.

K. Oberamt.
Luz.

Der in No. 17 und 19 ausgeschriebene Akord über Einrichtung eines Rathszimmers in Oberlengenhardt wird bis auf Weiteres hiemit abbestellt.

Neuenbürg, 14. Februar 1870.
Im Auftrag
Amtsbaumeister Mayr.

Salmbach.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft
2463 Stück Hopfenstangen,
850 Stück Rebpfähle,
175 Stück Baumstüdel,
450 Stück Flöhernwieden,
wozu Kaufsliebhaber auf
Freitag den 18. Febr. d. J.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesiges Rathhaus eingeladen werden.
Den 12. Febr. 1870.

Schultheiß Wagner.

Neuweiler.

Langholz - Verkauf.

Am
Montag den 21. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werden auf dem Rathhaus dahier, aus dem hiesigen Gemeindewald
300 Stämme gefällte Forchen, schöner Qualität, mit circa 8600 C'
zum Verkaufe gebracht.
Den 11. Februar 1870.

Gemeinderath.

Simozheim,
D.A. Calw.

Holz-Verkauf.

Am
Donnerstag den 17. Februar 1870.
werden im Gemeindewald Gulert
17 Stück Eichen mit 1222 C' an gutem Abfahrweg, ganz nahe der Staatsstraße nach Calw, ferner
96 Stück Lang- und Klotzholz mit 2722 C'

vom 70ger abwärts theils Lannen und Forchen, schöne Qualität
auf dem Platz um baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr im Schlag.

Den 8. Februar 1870.

Schultheißenamt.
Dompert.

Privatnachrichten.

Salmbach.

Die Wittve des † Ochsenwirths D. Schöttle von hier verkauft

ca. 2800 fbd.' beschlagenes Bauholz
" 87 C' unbeschlagenes Lang- und Sägholz

an den Meistbietenden und werden Kaufsliebhaber eingeladen, ihre Offerte bis
Freitag den 18. Februar d. J.
Nachmittags 3 Uhr

in der Wohnung der Wittve Schöttle abzugeben.
Den 12. Februar 1870.

Im Auftrag:
Schultheiß Wagner.

Näh-Maschinen

für jede Näharbeit passend, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie und Zahlungserleichterung
A. Mellinger
in Pforzheim.

Wildbad.

Gummigalloschen, Filzschuhe und Filzstiefel

in großer Auswahl bei
Gust. Luppold.

Pforzheim.

Eine Amme,

welche sogleich eintreten kann, wird gesucht von
Doktor Raß.

Neuenbürg.

5 fl. Belohnung

Demjenigen, welcher mir die gerichtliche Bestrafung Desjenigen ermöglicht, der mir in der Nacht vom 8. und 9. ds. 6 Bretter, vor meinem Schwanen-Gebäude sitzend, entwendete.

Eugen Seeger.

Knecht - Gesuch.

Ein tüchtiger und solider Knecht, der die Behandlung der Pferde versteht, findet einen guten Platz bei

August Luz,
Kunstmüller in Calmbach.

Conweiler.

Einen wohlgezogenen kräftigen Burschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre
J. G. Philipp Bürkle,
Schmid.



W i l d b a d .

Mein großes

Cigarren-Lager

erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen und mache besonders Wirthe und Wieder-Verkäufer auf preiswürdige Qualitäten

à fl. 10, fl. 12, fl. 14, fl. 16, fl. 20 bis fl. 30 per 1000 Stück
aufmerksam.

Fr. Keim.

Gräfenhausen.

700 fl.

werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen
bei der Gemeindepflege.
Ahr.

Nächsten Freitag den 18. d. M. kommen die
Unterzeichneten mit 20 nöhigen

Kühen und Kalbeln

auf den Birkenfelder Markt.

Gebrüder Kahn.

Calmbach.

Zwei Oval-Fässer

à 3 Eimer, neu und weingrün, verkauft

Louis Barth.

Neuenbürg.

Unterzeichneter setzt seinen

Kuchengarten

dem Verkaufe aus.

Fr. Olpp sen.

Neuestes Prämien-Anleihen der Stadt Venedig

im Betrage von nahezu

12 Millionen,

genehmigt durch Königl. Decret 1869.

Original = Staats = Prämien = Loose sind
überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.

Die Hauptgewinne betragen

16mal Fres. 100,000, 8mal 50,000,

16mal 25,000, 2000, 1500, 1000, 48mal

500, 48mal 400, 48mal 350, 48mal

250, 390,000mal 100, 50, 30 Francs.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die
Staats-Regierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. ds. Mts.

Nur 2 Thaler

kostet ein vom Staate garantirtes Original-
Staats-Loos, (nicht von den verbotenen
Promessen) und werden diese Original-
Staats-Loose gegen frankirte Einsendung
des Betrages oder gegen Postvorschuss,
selbst nach den entferntesten Gegenden von
mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die amtliche Ziehungsliste und

die Versendung der Gewinnelder
erfolgt unter Staatsgarantie sofort nach
der Ziehung an Jeden der Betheiligten
prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Älteste
und Allerglücklichste, indem ich bereits an
mehreren Betheiligten in dieser Gegend die
allerhöchsten Haupttreffer von 300,000,
225,000, 150,000, 125,000, mehrmals
100,000, kürzlich das große Loos und
jüngst am 29. Dezember schon wieder den
allergrößten Hauptgewinn in Stuttgart
ausbezahlt habe.

Zur Bestellung meiner wirklichen
Original-Staats-Loose bedarf es der
Bequemlichkeit halber keines Briefes,
sondern man kann den Auftrag ein-
fach auf eine Postinzahlungskarte
bemerkten. Dieses ist gleichzeitig
bedeutend billiger als Postvorschuss.

Meine Geschäfts-Devise ist:

„Gottes Segen bei Cohn.“

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Dessinirte Brief-Papiere

empfehl

Jak. Meck.

Schon am 20. ds. Mts.
beginnen die Ziehungen der vom
Staate garantirten
großen

Geldverloosung,

in welchen nur Gewinne ge-
zogen werden,

als: 175,000, 105,000, 70,000,
35,000 Gulden, und so abwärts
bis zu 21 Gulden, zusammen die
Summe von 3,150,000 fl. Silber.
Jedes gezogene Loos muß minde-
stens den Einsatz gewinnen!!

Jeder erhält a m t l i c h e Ge-
winnlisten nach Ziehung:

Wirkliche (viertel - fl. 53 kr.
Original- halbe 1 fl. 45 kr.
Loose ganze 3 fl. 30 kr.)

(keine verbotenen Promessen) sind
gegen Einsendung oder Nachnahme
des Betrages vom unterzeichneten
beauftragten Bankhause zu be-
ziehen.

Jakob Baruch
in Hamburg.

HAUPT-Gewinn 175,000 fl. 50



Donaueschinger Pferde - Markt - Lotterie.

Ziehung am 4. März 1870.

Erster Preis: Eleganter Einspänner mit Pferd, complett, Werth 800 fl.

Niedrigster Preis: 5 fl. in Waaren.

Preis des Looses 1 fl. — und 11 Loose für 10 fl.

Zu beziehen durch den Cassier Georg Rille, Donaueschingen.

Ziehung am 20. ds. Mts.

Nur einen Gulden

kostet ein Viertel-Loos zu der vom Staate garantirten großen Geldverloosung, in welcher 28,900 Gewinne, zum Betrage von 3 Millionen 150,000 fl. Silber enthalten sind. Jedes gez. Loos gewinnt. Pläne gratis.

Garantirte echte Original-Loose

ganze 3 fl. 30 kr.
halbe 1 fl. 45 kr.
viertel - fl. 53 kr.

werden gegen baar oder Nachnahme des Betrages versandt von

S. Rosenblatt
in Hamburg.

Kronik.

Deutschland.
Württemberg.

* Neuenbürg. Im Jahre 1869 sind in den hiesigen Bezirk aus andern Staaten eingewandert 29 Personen, ausgewandert 129 Personen. Das Vermögen der Ausgewanderten übersteigt das Vermögen der Eingewanderten um ca. 10,000 fl.

Neuenbürg, 14. Febr. Gestern Abend 10 Uhr traf die Nachricht von einem in Gräfenhausen ausgebrochenen Brande hier ein, der jedoch in Kurzem durch die Ortsangehörigen selbst gelöscht werden konnte, so daß die Hilfe der von hier abgegangenen Mannschaft der Feuerwehr überflüssig wurde. Ein kleineres Wohnhaus ist zur Hälfte abgebrannt.

Landwirthschaftliches.

Calw, 8. Febr. 1870. Der landwirthschaftliche Bezirksverein hielt am 2. Februar seiner Ankündigung gemäß eine Wanderversammlung in Oberreichenbach, die, obwohl ziemlich zahlreich aus verschiedenen Orten der Umgegend, auch aus dem Neuenbürger Bezirke, doch nicht so zahlreich besucht war, wie es der angekündigte Vortrag des Hrn. Pomologen Bosseler von Stuttgart hätte erwarten lassen dürfen. Um so aufmerksamer lauschten die Anwesenden den beredten Worten dieses Mannes, der seinen seit Jahren im ganzen Lande begründeten Ruf als tüchtiger Pomologe auch bei uns bewährt hat, der aber seine gemeinschaftlichen, vom innersten Bewußtsein der Wahrheit getragenen Lehren nur viel öfter den Baumzüchtern unseres Bezirkes vorzutragen

Gelegenheit haben sollte. Die Lehren Bosseler's unterscheiden sich in vielen sehr wesentlichen Punkten von dem, was der bisher fast ausschließlich als Autorität im Obstbau geltende Inspektor Lucas in Neutlingen seinen zahlreichen Schülern seit 25 Jahren gelehrt und durch diese praktisch über das ganze Land verbreitet hat und es wird aus dem folgenden leicht Jedermann, der seine Bäume nach Lucas'scher Methode bisher zu behandeln oder behandeln zu lassen pflegte, die praktischen Unterschiede zwischen dem Systeme der beiden Lehrer herausfinden. Allgemein aber neigen sich die Baumzüchter, durch die vielen praktischen Winke und Demonstrationen am lebenden und todtten Holze leicht überzeugt mit rasch gewonnener Vorliebe den Bosseler'schen Lehren zu, und in wenigen Jahren werden wir schon vielfach Gelegenheit haben, die Bäume schon von weitem nach ihrem Aussehen zu beurtheilen, ob sie „ein Lucas“ sind, oder „ein Bosseler“.

Die Baumzucht repräsentire ein so bedeutendes Capital, sagte der die Versammlung eröffnende Vereinsvorstand Hr. D.-Ammann Thym, daß es wohl der Mühe werth sei, derselben eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen und die Wahrnehmung, daß noch so vieles gefehlt und gesündigt werde und zu bessern sei, habe den Verein veranlaßt, Hrn. Bosseler zu berufen. Dieser begann sodann seinen Vortrag mit dem richtigen Anfange, d. h., er zeigte, wie viel daran liege, daß schon bei der Aussaat der Kerne in der Baumschule nicht gefehlt werde; es sei nicht gleichgiltig, von welchen Sorten die Kerne stammen, sondern nur von harten, raschwachsenden Sorten dürfen sie ausgewählt werden, wenn man lebensfähige Bäume erziehen wolle. Ebenso vorsichtig müsse man bei der Anlage einer Pflanzung in der Wahl der jungen Bäume sein; es sei für uns z. B. ebenso verfehrt, Bäume aus milderen Gegenden zu beziehen, als Bäume aus Waldungen, Hecken oder Steinriegeln in Acker- oder Gartenboden zu verpflanzen. Jene seien zu reichlich, während diese, weil im Schatten des Waldes oder in dem spärlichen Boden einer Steinhecke aufgewachsen und auf einmal der freien Einwirkung der Luft preisgegeben, diese nicht ertragen können; außerdem seien sie meistens viel zu alt, weil äußerst mager und darum langsam aufgewachsen, und die seit 15—20 Jahren nur an dürftige Nahrung gewöhnten Saftegefäße solcher Hecken oder Waldbäume können die beim Verpflanzen so rasch gebotene reichere Kost nicht verarbeiten, weshalb der Baum von Anfang an kränkeln, nie aber ein sichtbares Wachsthum zeigen und nie zum Früchetragen kommen werde. (Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von J. A. K. Meck in Neuenbürg.